Das neue Sturmgewehr ist beschaffungsreif

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **60 (1987)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-519255

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das neue Sturmgewehr ist beschaffungsreif

(Lo) Das neue Sturmgewehr 90, das in der Schweizer Armee das veraltete Sturmgewehr 57 ersetzen soll, hat seine Bewährungsprobe bestanden. Es ist im vergangenen Jahr in einigen Truppengattungen (Gebirgsinfanterie, Panzertruppen, Fallschirmgrenadiere) auf seine Tauglichkeit erprobt worden. Wie Divisionär Fischer, Waffenchef der Infanterie, an einer Vorführung in Walenstadt orientierte, haben die bisherigen Truppenversuche mit der neuen Waffe alle Erwartungen erfüllt.

Mit dem Rüstungsprogramm 83 hat das Parlament der ersten Beschaffung von 15 000 Sturmgewehren 90 mit zugehöriger Munition zugestimmt. Mit den ersten 2 000 Waffen aus der Nullserie wurden in der zweiten Jahreshälfte 1986 Verifikationsversuche durchgeführt. Zum Abschluss dieser Versuche werden dieses Frühjahr noch zwei Gebirgsinfanterie-Rekrutenschulen die neue Waffe testen, dann aber soll die erste Vorserie von 13 000 Gewehren in Produktion gehen. Es ist vorgesehen, ab 1989 das Sturmgewehr 90 in der Armee einzuführen; die Einführung wird sich über mehrere Jahre erstrecken.

Bereits nach dieser ersten Phase des Truppenversuchs kann gesagt werden, dass nur unwesentliche Mängel festgestellt worden sind. Zudem haben die Versuche bestätigt, dass die Einführung des Sturmgwehrs 90 während eines normalen Wiederholungskurses ohne zusätzliche Diensttage durchgeführt werden kann. Die Ausbildungsmethode und die Ausbildungsunterlagen haben sich bis jetzt bewährt.

Das Sturmgewehr 90

Das Sturmgewehr 90 (Stgw 90) ist eine moderne Kampfwaffe mit welcher folgende Feuerarten geschossen werden können:

- Einzelfeuer
- kurzer Feuerstoss (Dreischuss-Automatik)
- Seriefeuer, Dauerfeuer

Das Gewehr ist mit einem umklappbaren Kolben ausgerüstet und verschiesst 5,6 mm-Munition aus einem 20 Schuss Kunststoffmagazin auf Distanzen bis 400 m. An das eingesetzte Magazin können ein oder zwei weitere Magazine angekoppelt werden. Im Vergleich zum Sturmgewehr 57, welches zusammen mit fünf gefüllten Magazinen (120 Schuss) über 10 kg wiegt, beträgt das Gewicht der neuen Waffe bei gleicher Schussanzahl nur 6 kg. Das neue Gewehr ist eine Entwicklung der SIG, Schweizerische Industrie-Gesellschaft, Neuhausen, und wird vollständig in der Schweiz hergestellt.

Die Munition des Sturmgewehres 90

Im Auftrag der Gruppe für Rüstungsdienste (GRD) wurde die Eidgenössische Munitionsfabrik in Thun beauftragt, eine entsprechende Munition zum neuen Sturmgewehr zu entwikkeln. Es galt zu berücksichtigen, dass beim Sturmgewehrschiessen auf 300 m Distanz die gleiche Treffsicherheit wie mit der heutigen Munition Kaliber 7,5 mm erreicht wird.

Als Normwert für die Wirkung im Ziel wird der Durchschlag von Stahlhelmblech plus 25 mm Tannenholz auf 400 m gefordert. Diese Anforderung wird vom neuen Sturmgewehr mit 5,6 mm-Munition erfüllt. Die Munition ist nach dem international eingeführten Kaliber 0,233 Zoll angepasst. Geschosskonstruktion und Drall sind jedoch so konzipiert, dass bezüglich Präzision und Verwundungsfolgen die höheren schweizerischen Anforderungen erfüllt werden.

Die neue Munition 5,6 mm wird in Ladestreifen zu 10 Schuss abgefüllt und folgende Sorten umfassen:

- Gewehrpatrone
- Leuchtspurpatrone
- Beschusspatrone
- Markierpatrone
- Manipulierpatrone

Die Leistung der 5,6 mm Gewehrpatrone 90 steht der 7,5 mm Gewehrpatrone 11 in keiner Weise nach. Trotz erheblich tieferem Geschossgewicht wird mit dem Kaliber 5,6 mm eine grössere Wirkung im Ziel erreicht. Die Gründe dafür liegen bei einer höheren Anfangs- und Endgeschwindigkeit sowie einer optimierten Geschosskonstruktion.

Kalibervergleich:	*Kal. 7,5 mm*	*Kal. 5,6 mm*
Gewicht	27 g	12 g
Länge	77 mm	57 mm
Mündungsgeschwindigkeit	750 m/Sek.	900 m/Sek.

Vorteile des neuen Sturmgewehres und der neuen Munition

Gewehr und Munition sind wesentlich leichter. Bei einer Kampfausrüstung von 120 Schuss beträgt das Gewicht von Waffe und Munition beim Stgw 57 10,4 kg, beim Stgw 90 nur noch rund 6 kg.

Auch der Munitionsnachschub wird mit der Gewehrpatrone 90 erleichtert, da das Gewicht der Patrone nur 12 g statt wie bisher 27 g beträgt.

Im Vergleich zum Stgw 57 ist das Stgw 90 rund 10 cm und bei eingeklapptem Kolben sogar 30 cm kürzer. Dadurch wird das Gesamtgewicht der Waffe reduziert. Beides führt zu einer Verbesserung der Handlichkeit des Stgw 90 und damit auch zu mehr Beweglichkeit des Soldaten.

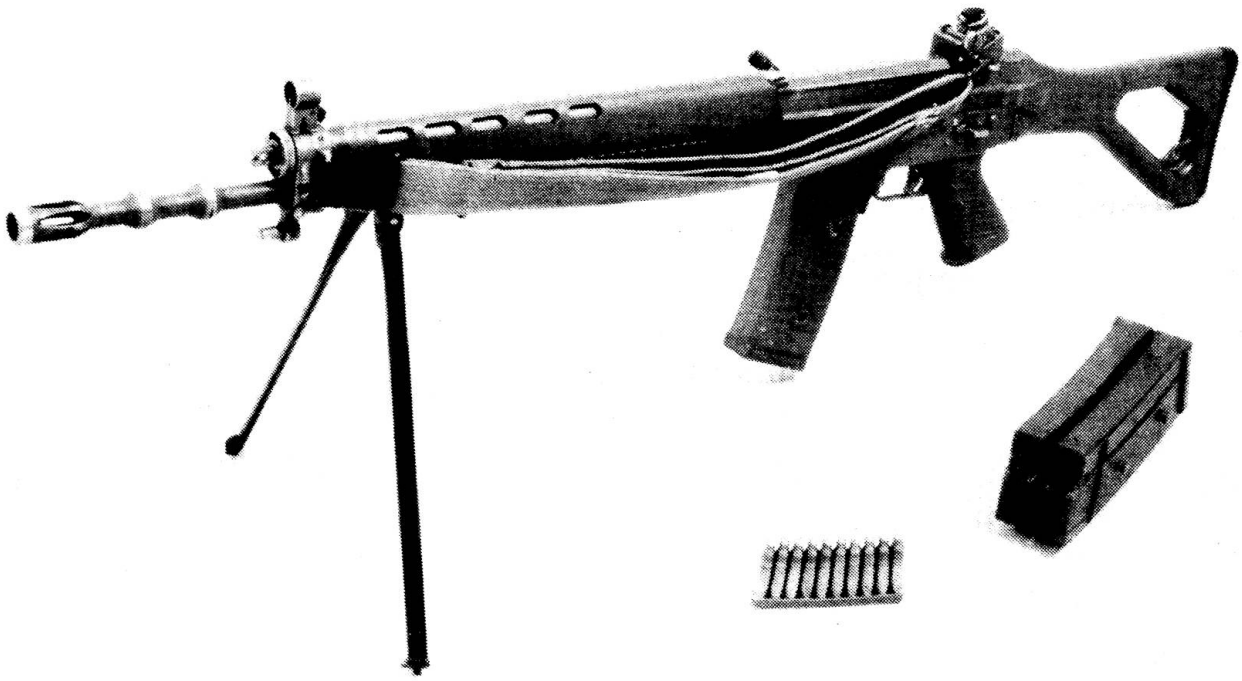
Mit dem Stgw 90 könnten sogar Gewehrgranaten mit den Gewehrpatronen 90 verschossen werden. Ein Umladen auf Gewehr-Treibpatronen wie beim Stgw 57 wäre nicht mehr nötig. Aus heutiger Sicht wird aber auf ein Verschiessen (Bogenschuss) von Gewehrgranaten verzichtet. Damit entfällt auch die Beschaffung weiterer Gewehrgranaten.

Der Rückstoss ist sowohl beim Verschiessen von Gewehrpatronen wie auch von Gewehrgranaten kleiner als beim Stgw 57.

Mit dem Stgw 90 entsteht dank der neuen Munition mit ihrem kleineren Kaliber eine geringere Lärmbelastung für den Schützen und für die Umgebung.

Eine Anpassung der bestehenden Schießstände ist trotz den kleineren Massen des Stgw 90 nicht notwendig. Bundesprogramm und Feldschiessen können weiterhin auf 300 m geschossen werden.

Durch die sehr gestreckte Flugbahn bis zur maximalen Einsatzdistanz wird der Visierbereich vergrössert (z. B. kann mit Visier 2 eine G-Scheibe bis zu 400 m Distanz getroffen werden).

Durch die neue Viesiervorrichtung kann das Ziel schneller und sicherer erfasst werden. Vergleichschiessen haben gezeigt, dass die Trefferresultate mit dem Stgw 90 beim Standschiessen auf 300 m besser waren.

Das neue Sturmgewehr (Stgw 90) mit Ladestreifen und Kunststoffmagazin.